

Niederschrift zur 1. Sitzung des Regionalausschusses Bremen-Nord, am 06. März 2024, um 19:00 Uhr im Sitzungsraum des Ortsamtes Vegesacks, Gerhard-Rohlf's-Str. 62, 28757 Bremen.

Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:35 Uhr
Vorsitzender: Herr Boehlke
Schriftführer: Herr Backhaus

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung (inkl. Konstituierung des Ausschusses und Beschlussfassung der Geschäftsordnung und (als Anlage beigefügt)
2. Wahl einer Sprecherin / eines Sprechers
3. Wahl einer stellv. Sprecherin / eines stellv. Sprechers
4. Vorstellung Machbarkeitsstudie Weserfähre
5. Entwicklung Klinikum Bremen-Nord
6. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder: (*kursiv = mit beratender Stimme*)

Blumenthal:

Marcus Pfeiff
Marc Pörtner

Entschuldigt: Ute Carmen Lausen; Hans-Gerd Thormeier; *Volker Menge*

Burglesum:

Maren Wolter
Martin Hornhues
Dirk Schmidtman
Rainer Tegtmeier
Jens-Rainer Jurgan

Entschuldigt: *Julian Serbst, Oliver Meier*

Vegesack:

Heike Sprehe
Natalie Lorke
Thomas Pörschke

Entschuldigt: Heiko Werner, *Ingo Schiphorst, Fethi Ilkan Kandaz*

Sonstige Teilnehmer:

Gunnar Sgolik (*Ortsamt Vegesack*)

Frau Gessner (Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation)

Herr Lendner (Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation)

Herr Hänsch (Interlink Verkehr)

Herrn. Prof. Dr. Ninnemann (HTC Hanseatic Transport Consultancy)

VertreterInnen der Medien

Tagesordnung:

1. (ca. 18:30 Uhr) **Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung**
2. (ca. 18:35 Uhr) **Beschlussfassung zur Geschäftsordnung des Regionalausschusses**
3. (ca. 18:40 Uhr) **Wahlen**
 1. **Wahl eines Ausschusssprechers / einer Ausschusssprecherin**
 2. **Wahl eines stellv. Ausschusssprechers / einer stellv. Ausschusssprecherin**
4. (ca. 18:45 Uhr) **Vorstellung Machbarkeitsstudie Weserfähre**
5. (ca. 19:30 Uhr) **Entwicklung Klinikum Bremen-Nord**
6. (ca. 20:30 Uhr) **Verschiedenes**

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Herr Boehlke begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladung die Teilnehmer ordnungsgemäß erreicht hat. Er informiert die Mitglieder darüber, dass die Geschäftsordnung nach Absprache der Ortsämter dem Ortsamt Blumenthal obliegt. Auf Grund des Ausfalls des Ortsamtsleiters Fröhlich wurde im Vorfeld innerhalb der Ortsämter abgestimmt, dass Herr Boehlke in Vertretung die Sitzungsleitung übernimmt. Die Geschäftsführung für den Regionalausschuss übernimmt im ersten Drittel der Legislaturperiode das Ortsamt Blumenthal, im zweiten Drittel wird dann das Ortsamt Vegesack übernehmen und zum Schluss übernimmt das Ortsamt Burglesum.

Herr Boehlke erklärt, dass aus jedem Beiratsbereich jeweils drei stimmberechtigte Mitglieder im Regionalausschuss vertreten sind. In der Sitzung heute sind sechs stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Es liegen keine Änderungswünsche zur vorliegenden Tagesordnung vor.

Die Tagesordnung wird mit 6 Ja-Stimmen, Null Nein-Stimmen und keiner Enthaltung genehmigt.

Herr Boehlke stellt die Konstituierung des Regionalausschusses fest.

Beschlussfassung über die Geschäftsordnung

Herr Boehlke erklärt, dass sich der Regionalausschuss Bremen-Nord eine Geschäftsordnung gibt, damit eine Regelung über das Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter hinaus gefunden wird und die Abläufe reguliert werden.

Die Geschäftsordnung wurde im Vorfeld an die Mitglieder des Regionalausschusses übersandt. Es wurden im Vorfeld keine Änderungswünsche geäußert.

Die Geschäftsordnung wird mit 6 Ja-Stimmen, Null Nein-Stimmen und keiner Enthaltung beschlossen.

Im Nachgang wurde eine Beschwerde vom Vegesacker Beiratsmitglied Ingo Schiphorst zum Beschluss zur Geschäftsordnung aufgenommen.

2. Wahl einer Sprecherin/ eines Sprechers

Herr Boehlke erklärt, dass der Sprecher aus dem Beirat kommt, dessen zuständiges Ortsamt derzeit die Geschäftsführung für den Regionalausschuss übernimmt. Dies wäre momentan das Ortsamt Blumenthal. Herr Pfeiff wird als Kandidat vorgeschlagen.

Herr Pfeiff wird mit 5 Ja-Stimmen, Null Nein-Stimmen und einer Enthaltung zum Sprecher des Regionalausschusses gewählt und nimmt die Wahl an.

3. Wahl einer stellv. Sprecherin/ eines stellv. Sprechers

Herr Boehlke erklärt, dass der stellvertretende Sprecher aus dem Beirat kommt, dessen Ortsamt die Geschäftsführung im nächsten Drittel der Wahlperiode übernimmt. Dies wäre das Ortsamt Vegesack. Frau Sprehe wird als Kandidatin vorgeschlagen.

Frau Sprehe wird mit 6 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimmen und keiner Enthaltung zum stellvertretenden Sprecher des Regionalausschusses gewählt und nimmt die Wahl an.

4. Vorstellung Machbarkeitsstudie

Herr Boehlke schildert den bisherigen Werdegang der Thematik. Zuletzt wurde im November in der Arbeitsgruppe ein Ergebnis dargelegt. Die Machbarkeitsstudie wurde vom Wirtschaftsressort begleitet.

Frau Gessner schildert die verschiedenen Arbeitsschritte und bedankt sich bei Herrn. Prof. Dr. Ninnemann für die bisherige Zusammenarbeit.

Herr Prof. Dr. Ninnemann stellt die als Anlage beigefügte Präsentation dar. Er stellt klar, dass sowohl Nachhaltigkeit als auch Wirtschaftlichkeit bei der Betrachtung der Optionen eine Rolle gespielt haben. Es wurden verschiedene Geschwindigkeiten und Größen der Schiffe geprüft.

Die Option 1 beinhaltet ein Schiff mit einer Geschwindigkeit von bis zu 25 km/h und 50 Personenplätzen. Für Option 2 wird stufenweise mit 40 km/h und 25 km/h gerechnet, dabei wären 30 mögliche Fahrgastplätze vorhanden.

Herr Hänsch schildert die theoretische Herangehensweise an die Überprüfung des Fahrgastpotenzials. Er macht deutlich, dass auch geplante Wohngebiete in der Berechnung berücksichtigt wird. Er schildert die einzelnen Reisezeiteinschätzungen zwischen den geprüften Haltepunkten. Er macht die realistisch erwartbare Fahrgastnachfrage deutlich. Für die Option 1. liegt sie zwischen 645 - 705 Fahrgäste/Tag und bei Option 2 bei 1025 - 1110 Fahrgäste/Tag. Dabei wird eine Verlagerung hauptsächlich aus dem ÖPNV erwartet.

Er stellt klar, dass die Berechnung auf einen normalen Wochentag angesetzt ist. Es liegen keine Daten zu Wochenendtagen vor. Man hat sich aber die Werte aus anderen Städten (u. a. Hamburg) angesehen, demnach wäre eine Auslastung von 150% von einem Wochentag berechenbar.

Seiner Einschätzung nach ist die Auslastung unter der Woche nicht ausreichend und fürs Wochenende könnte die Nachfrage das Angebot übersteigen.

Das Kämmerei-Quartier wurde auch berücksichtigt, aber der Bedarf ist trotz einer hohen Zahl der Berufschüler:innen als gering einzuschätzen.

Herr Pfeiff bittet um eine Einschätzung der anfallenden Kosten. Aus seiner Sicht ist der Fährverkehr in Konkurrenz mit dem ÖPNV anzusehen, daher ist die Schaffung eines Angebotes natürlich begrüßenswert, aber man muss dieses auch wirtschaftlich begründen können. Er hält eine Priorisierung der Maßnahmen des ÖPNV-Ausbaus für erforderlich, so dass die Schaffung einer Fährverbindung zurückgestellt werden muss.

Herr Pörschke macht auf die weiten Wege zwischen dem Bhf. Vegesack und der möglichen Fährverbindung aufmerksam. Seiner Einschätzung nach ist die Fährverbindung für den Berufsverkehr äußerst unattraktiv. Eine Nutzung für Freizeitaktivitäten scheint ansprechend. Er macht deutlich, dass Fahrgäste wenn sie auf Grund der Auslastung die Fähre nicht nutzen können nicht dauerhaft auf die Fähre umsteigen werden.

Herr Jugan hinterfragt die angegebenen Umsteigezeiten, gerade bei eingeschränkter Mobilität hält er diese für unmöglich.

Herr Prof. Dr. Ninnemann schildert, dass die wirtschaftliche Betrachtung noch läuft. Man betrachtet dabei die Anschaffung, die Schaffung von Infrastruktur, Reinigungskosten und weitere möglich anfallende Kosten.

Herr Hänsch erklärt, dass eine Problemlage wie von Herrn Pörschke geschildert nicht betrachtet wird. zu den Umsteigezeiten verweist er auf andere Städte, dort reicht die eingerechnete Zeit. Er erläutert, dass dieses auf Grund der Anfahrten an die Anleger gut funktionieren kann.

Frau Sprehe hält den Fährverkehr im Pendlerzeitraum nur bei ähnlichen Wegezeiten ansprechend. Die Nutzung am Wochenende ist weniger attraktiv, wenn die Nutzung als Schnellfähre geschehen wird und man nicht die Fahrt per se genießen kann.

Frau Wolter hält die Idee einer Fähre für romantisch. Aus ihrer Sicht ist der Ausbau des ÖPNV für die Stadtteile im Bremer Norden wichtiger.

Herr Hänsch schätzt, dass die Schiffe nicht schneller werden aber möglicherweise größer.

Herr Prof. Dr. Ninnemann teilt mit, dass die Anschaffung der Candela ungefähr 1.5 Mio. kosten, die noch zu schaffende Anlieger ungefähr 200.000 und die weitere Infrastruktur liegt bei ungefähr 150.000 €. Für den angestrebten Takt liegt der Bedarf bei vier Schiffen. Im besten Fall liegt der wirtschaftlicher Preis bei der Candela bei ungefähr 5.50 € je Nutzung. Er rechnet mit einem öffentlichen Zuschussbedarf pro Jahr von 1.1 Mio

Frau Wolter möchte wissen, wie hoch der Zuschussbedarf im ÖPNV derzeit ist.

Herr Pörtner hält die genannten Zahlen in der derzeitigen Haushaltslage für wirtschaftlich nicht leistbar.

Herr Hornhues bedankt sich für die Vorstellung. Die Thematik hält er für nun deutlich realistischer einschätzbarer. Er hält es für deutlich weniger defizitär als man vielleicht vorher angenommen hat. Er bittet darum, dass man die Idee nicht verwirft und diese auch weiterverfolgt.

Herr Tegtmeier bittet auch in Zukunft bei der Thematik bedacht zu werden. Er hat in einer Arbeitsgruppe einen Entwurf gestaltet und schildert diesen.

Herr Boehlke stellt klar, dass es seit dem letzten gemeinsamen Treffen der Arbeitsgruppe keine Termine gab. Er gibt zu bedenken, dass es eine politische Entscheidung der Beiräte und der Bürgerschaft sein wird.

Frau Brockmann (Bürgerin) hält eine neugeschaffene Fährverbindung für Asset, von dem der Standort eine generelle Aufwertung erhalten würde.

Herr Bröndel sieht ein positives wirtschaftliches Signal für Vegesack, dieser Aspekt wird nicht berücksichtigt.

Herr Hänsch klärt die Unklarheiten zwischen der Anregung von Herrn Tegtmeier und der vorgestellten Berechnung auf. Er macht unter anderem klar, dass der Anleger in Vegesack barrierefrei hergerichtet werden muss, dieses ist unter anderem bei der Berechnung von Herrn Tegtmeier nicht berücksichtigt.

Herr Pfeiff regt an, dass der Regionalausschuss den Beiräten einen Beschlussentwurf mitgibt. Er hält eine Anschubfinanzierung zwischen 6 - 7 Mio. für derzeit nicht leistbar. Er würde es befürworten, wenn die veranschlagte Summe für den Ausbau des ÖPNV-Angebots berücksichtigt wird.

Er schildert, dass ein Fährverkehr zwischen der Innenstadt und Bremen-Nord absolut wünschenswert sei, aber nicht prioritär verfolgt werden sollte.

Herr Hornhues regt an, dass man den Bericht zur Kenntnis nimmt und man sich eine Abschlusspräsentation inkl. der wirtschaftlichen Betrachtung

Frau Sprehe spricht sich ebenfalls dafür aus, dass man den Bericht zur Kenntnis nimmt. Eine wirtschaftliche Betrachtung ist erforderlich, sie regt an, dass die Beiräte die Entscheidungen selbst übernehmen.

Herr Pörschke hält es aus Vegesacker Sicht für sinnvoll die Idee weiter zu verfolgen. Er spricht sich für den Vorschlag von Frau Sprehe aus.

Herr Boehlke fasst den Beschlussvorschlag wie folgt zusammen.

„Der Regionalausschuss Bremen-Nord nimmt die Vorstellung erfreut zur Kenntnis. Es wird um eine Abschlusspräsentation, nach Fertigstellung der wirtschaftlichen Betrachtung, gebeten.“

Es wird angeregt, dass sich die Beiräte separat mit der Beschlussfassung auseinandersetzen.“

Dem Vorschlag wird mit 5 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und keiner Enthaltung zugestimmt.

5. Entwicklung Klinikum Bremen-Nord

Herr Boehlke begrüßt Frau Heike Penon als Teil der Geschäftsführung der Gesundheit Nord.

Herr Boehlke schildert die Bedeutung der Thematik für die Stadtteile. Es wird immer wieder für den Erhalt verschiedener Stationen gekämpft. Derzeit hat man vernommen, dass das Klinikum Links der Weser geschlossen bzw. verlagert wird, in diesem Zuge gab es natürlich auch aus Bremen Nord bedenken zur zukünftigen Entwicklung. Aus dem Beiräten wurde auch der Wunsch zu einer Aussage zur Frühchenstation geäußert

Frau Penon stellt klar, dass das Klinikum Bremen-Nord der Regionalversorger für Bremen-Nord und umzu ist. Es gibt derzeit keinen Änderungsplan für das Klinikum. Mit den jetzigen Planungsgrundlagen, die sich auf Grund von Bundesentscheidungen aber auch ändern könnten, soll daher keine Leistung gestrichen werden. Sie macht deutlich, dass das Klinikum auch bei Gesundheit-Nord als elementar angesehen wird.

Die Stroke-Unit ist derzeit bei 8 Betten, soll nach Möglichkeit aber sogar bis zu 12 Betten ausgebaut werden. Auch bei der Geriatrie und der Psychiatrie ist der Bedarf vorhanden und soll nach Möglichkeit erweitert werden, hier liegen aber keine konkreten Planungsideen vor.

Sie schildert, dass es einen großen Sanierungsbedarf gibt, dieses gilt aber generell für den Klinikverbund. Eine Gefährdung des Vorsorgeauftrages wird nicht gesehen.

Herr Pfeiff bedankt sich für die Vorstellung. Er bittet um Auskunft, ob alle Intensivbetten betrieben werden können und ob es Einschränkungen auf den Stationen auf Grund von Personalmangel gibt. Er informiert über eine Nachricht zu nicht besetzten Stellen in der Gynäkologie zum Ende des letzten Jahres. Er bittet um Auskunft, ob sich diese Lage wieder geändert hat.

Er weiß, dass die Gefäßchirurgie vor zwei Jahren abgezogen wurde und möchte wissen, ob es die Möglichkeit gibt diese wieder in Bremen-Nord anzusiedeln. Er sieht den Bedarf des Ausbaues der Kardiologie in Bremen-Nord und schildert die derzeitige Problemlage.

Frau Sprehe betont die Wichtigkeit des Klinikums. Der Versorgung für die Bürger:innen aus Bremen-Nord ist existentiell. Sie hält die Personalgewinnung für eine Herausforderung. Sie möchte wissen, wie die Stellen attraktiv gemacht werden.

Herr Hornhues berichtet von Abweisung von Patienten auf Grund von Personalmangel oder überlasteten Abteilungen.

Herr Pörtner zitiert aus einer Senatsvorlage, die eine Sanierung und eine Flächenreduzierung des Klinikums Bremen-Nords von 40 % vorsieht.

Frau Penon verweist darauf, dass man in den vergangenen Jahren auf Grund von Covid-19 sich die Aufenthalte im Klinikum verringert haben, es wird viel mehr Ambulant umgesetzt. Sie gibt zu, dass auch Stationen nicht vollumfänglich genutzt werden können auf Grund von Personaldefiziten. Im letzten Jahr konnten zusätzliche 105 Pflegekräfte gewonnen werden, trotzdem bleibt es bei einer Versorgungslücke von ungefähr 120 Pflegekräften. Es wird aber niemand mit einem akuten Notfall abgewiesen. Teilweise wurden Pflegekräfte über Leiharbeitsfirmen beschäftigt, dieses hält sie aber nicht für zukunftsfähig.

Zur Gefäßchirurgie erklärt sie, dass sie zum heutigen Zeitpunkt nichts Verbindliches sagen kann, aber sie erklärt, dass die Geschehnisse in Bremerhaven natürlich berücksichtigt werden. Weiterbildungsmaßnahmen werden generell Verbundweit ermöglicht.

Der Ausbau der Kardiologie ist einer Betrachtung wert. Sie gibt zu bedenken, dass die Geräte die zusätzlich angeschafft werden müssten mindestens eine Investition von 1.5 € Millionen beträgt.

Zur Gebäudeveränderung erklärt sie, dass dadurch lediglich die Infrastrukturkosten reduziert werden sollen. Eine Reduzierung der Betten und der vorhandenen Gesundheitsangebote

Frau Lorke hat das Gefühl Bremen-Nord noch ein bisschen im Corona-Schlaf ist. Sie macht auf das Fehlen von z. B. Geburtsvorbereitungskursen aufmerksam. Ihr wurde zugetragen, dass Stellen von Verwaltungsmitarbeitende, die die Berichte der Ärzte schreiben, gekürzt wurden. Sie berichtet über positive Erfahrungen im Klinikum, aber merkt auch an, dass es an Zeit für persönliche Beratung auf der Wochenbettstation fehlt.

Frau Penon verweist bezüglich der Kosten und zur Verfügung der Zeiten auf die KV. Sie nimmt die Anregung zu Vorbereitungskursen mit. Es gibt eine digitale Akte und das digitale Diktat, so dass die Verwaltungsmitarbeiter zentralisiert die Berichte schreiben, hierbei wurden in den letzten Jahren keine Stellen gekürzt.

Herr Boehlke stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen vorliegen.

Der Regionalausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

6. TOP 6: Verschiedenes

Keine weiteren Anmerkungen.

Herr Boehlke schließt die Sitzung um 20:35 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitz

gez. Backhaus
Protokoll

gez. Pfeiff
Ausschussprecher